

Arbeitskreis:

Berufsbild der Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Wie bei der Jahreshauptversammlung im Mai 2009 in St. Virgil beschlossen, trafen sich letzten Herbst und Anfang des heurigen Jahres einige Beraterinnen, um an einem gemeinsamen Entwurf für das Berufsbild für Ehe-, Familien- und LebensberaterInnen zu arbeiten.

In sehr angenehmer und angeregter Atmosphäre wurden Berufsidentitäten überdacht, Sprachnotwendigkeiten berücksichtigt und Formulierungen ausgekostet, stets begleitet von dem Bemühen, die EFL-Beratung als selbstständige Profession abzugrenzen, ohne andere und anderes auszugrenzen.

An beiden Nachmittagen durfte der Arbeitskreis Gast in der Ehe- und Familienberatungsstelle am Mirabellplatz 5 in Salzburg sein.

Mitgedacht, eifrigst formuliert, verworfen, geschrieben und gestrichen haben: Mag.^a Karin Urban, Mag.^a Susanne Savel-Damm, Christine Kügerl, Christiana Klimka, Elisabeth Breitenfellner, Mag.^a Elisabeth Birkhuber.

Der vorläufige Entwurf wird am 8. 5. 2010 bei der Jahreshauptversammlung in St. Virgil vorgestellt und diskutiert und bestenfalls gleich genehmigt.

Entwurf eines Berufsbildes der Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Was ist Ehe-, Familien- und Lebensberatung?

Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) ist eine psychosoziale Tätigkeit.

Sie ist von allgemeinem gesellschaftlichem Interesse und im Familienberatungsförderungsgesetz (BG Bl. Nr. 80/1974) verankert.

Im Sinne der Salutogenese fördert EFL-Beratung die gesunde Entwicklung und wirkt präventiv.

EFL-Beratung ist ein Angebot für Menschen aller Altersgruppen, die

- Antworten auf Fragen suchen,
- im Alltag Überforderung erleben,
- sich in schwierigen Lebenssituationen und Krisen befinden,
- vor Entscheidungen stehen,
- Probleme lösen wollen.

EFL-Beratung findet in Einzel-, Paar- oder Familiengesprächen statt. Weitere Möglichkeiten sind telefonische Beratung, Onlineberatung oder Gruppenberatung.

Wer ist diplomierte/r Ehe-, Familien- und LebensberaterIn

EFL-BeraterInnen haben an einer Lehranstalt für Ehe- und Familienberatung einen siebensemestrigen Ausbildungslehrgang mit Diplomabschluss besucht oder eine gleichwertige Beratungsausbildung absolviert.

Viele EFL-BeraterInnen haben Zusatzqualifikationen, wie z. B. Jugend- und Erziehungsberatung, Mediation, Sexualberatung, Männerberatung, Gewaltberatung, Supervision, Onlineberatung etc.

EFL-BeraterInnen sind gesetzlich zur Verschwiegenheit verpflichtet.

EFL-BeraterInnen sind in geförderten Familienberatungsstellen, in psychosozialen Institutionen und im Rahmen der Gewerbeordnung in freier Praxis tätig.

Wie kann Ehe-, Familien- und Lebensberatung gelingen?

Die EFL-BeraterInnen sind für das Setting verantwortlich. Sie klären am Beginn die Rahmenbedingungen wie Raum, Zeit, Intervalle, Kosten.

Die bewusst gestaltete Beziehung zwischen BeraterIn und KlientIn ist Grundlage jedes

Beratungsprozesses.

Menschliche Offenheit, empathisches Verstehen, theoretische und methodische Kompetenz der BeraterInnen ermöglichen den KlientInnen, Krisen konstruktiv zu bewältigen und neue Perspektiven zu entwickeln.

Gleichzeitig wird die Autonomie der KlientInnen gestärkt und es werden individuelle Problemlösungen erarbeitet.

Die EFL-BeraterInnen wählen aus den diagnostischen und methodischen Möglichkeiten jene aus, die den KlientInnen von der Klärung der aktuellen Situation bis zur Erreichung des Beratungsziels am hilfreichsten sind.

ELF-BeraterInnen gehen verantwortungsvoll mit ihren fachlichen und persönlichen Grenzen um.

Sie kennen das regionale psychosoziale Netz und pflegen den Kontakt zu angrenzenden Berufsgruppen. Sie sind offen für Interdisziplinarität, z. B. bei HelferInnenkonferenzen.

Zur Qualitätssicherung besuchen EFL-BeraterInnen regelmäßig Supervision und Fortbildung.

Zum Mitdenken und Schreiben sind alle herzlich eingeladen. Wir freuen uns über Meinungen und Erfahrungen. Zu richten an: birkhuber@aon.at